

Fleißige Helfer....

Wenn Sie jetzt, bei Beginn der Vegetation, über die Wiese oder den Acker gehen, sollte Ihnen was auffallen – viele kleine Erdhäufchen - dies ist die Arbeit von vielen sehr fleißigen Helfern, welche einen wesentlichen Beitrag zur Bodenfruchtbarkeit leisten – die Regenwürmer.

Historischen Aufzeichnungen, zurückgehend auf das 15. und 16. Jahrhundert beschäftigten sich schon mit dem so genannten „reger Wurm“, so schreibt der britische Naturforscher Gilbert White dazu: “Ohne den „reger Wurm“ würde die Erde bald kalt, hart und fast ohne Gare und folglich steril werden.“ Charles Darwin würdigte in seinem 1881 veröffentlichten Buch: “Bildung von Humus durch die Tätigkeit von Würmern“ die geniale Leistung der Regenwürmer für die Entwicklung der Erde.

Regenwürmer gibt es überall, auf der ganzen Welt. Die durchschnittliche Lebenszeit liegt bei 3 – 8 Jahren.

Es gibt verschiedene Regenwurmart, je nach Lebensraum erfüllen sie einen großen Beitrag zur Bodenfruchtbarkeit. Denn sie können viel Erde bewegen. Dabei lockern sie die Bodenbestandteile auf, vermengen sie und reichern auf diese Weise, durch ihren Auswurf das Erdreich an. In Experimenten konnte nachgewiesen werden, dass die Volumenzunahme an Humusstoffen durch Regenwurmkot bei wenigstens 27 % liegt (Füller). Zusätzlich neutralisiert Regenwurmkot den Boden. Der Zuwachs an aeroben Bakterien im Regenwurmkot, je nach Bodenart, soll um 91 bis 900 %! betragen. Dies ist wichtig für die Verrottung der Ernterückstände. Die Anhäufung von Säuren wird verhindert und der Fäulnis entgegen gewirkt.

Hier wird verständlich warum keine stinkende, faulende Gülle, kein faulender, stinkender Stallmist, keine anaeroben organische Reststoffe in die Bodenkrueme vergraben werden dürfen. Dies wirkt sich vernichtend auf das Edaphon (im Boden lebende) aus. Ein weiterer Feind für das Edaphon sind natürlich alle chem.-synth. Dünge- und Spritzmittel.

Es gibt bereits „Kulturböden“ in denen die Regenwürmer völlig ausgestorben sind. (Hennig)

Durch die Gänge, die sich der Regenwurm unermüdlich gräbt, wird auch die Luft- und Wasserzufuhr des Bodens gefördert. Pflanzenwurzeln können in die Wurmgänge gut einwachsen und sie sind auch ein wichtiger Lebensraum für die unzähligen Nützlinge des Bodens. Und selbst noch nach ihrem Tode beeinflussen Regenwürmer die Bodenbeschaffenheit; denn bei ihrer Zersetzung werden Stickstoffverbindungen frei, die den Boden düngen.

Ziel des Wirkens, eine Bodengare durch Lebendverbauung! Mehr als 200 Regenwürmer pro m² sollte ein guter Boden mindestens aufweisen. Dies ist möglich. Dazu gibt es genügend Beispiele aus der Praxis die durch Fruchtfolge, Zwischenfrüchte, Mulchwirtschaft, Kompostierung bzw. Rottegülle, Minimalbodenbearbeitung eine Humus aufbauende Bewirtschaftung betreiben, wo sogar 400 und mehr Regenwürmer pro m² gezählt werden können.

Damit die Regenwürmer gute Ausgangsbedingungen haben, ist ein optimales Milieu nötig – die PLOCHER-Gülle-/Kompostzusätze, PLOCHER-Bodenhilfsstoffe und – Pflanzenschutzmittel unterstützen dabei nachhaltig.

Mehr zum Regenwurm: Viele Hinweise gibt's im Internet und natürlich auch lesenwerte Literatur dazu: z.B. Erhard Hennig „Die Rhizosphäre – Lebensraum für das Edaphon“



...unzählige Regenwurmkothaufen = Naturdünger pur für meine Pferdeweiden!
Siehe dazu PLOCHER-Vitalpläne für Grünland, Ackerbau, Obst, Forst, Weinbau,
Sonderkulturen und Gartenbau



DLG-PLOCHER-Versuchsfeld 2010 in Bockerode – hier zeigte sich auch deutlich dem
Besucher, dass PLOCHER-Produkte für ein gutes Bodenmilieu sorgen, welches das Edaphon
nachhaltig fördert. (Fotos: Junius)

Mein Tipp:

Beim nächsten Feldgang Spaten nicht vergessen. Der Blick in den Boden verrät Ihnen schnell,
wie es um die Bodenfruchtbarkeit auf ihrem Acker/Wiese steht.

Sie haben Fragen dazu, wir freuen uns diese zu beantworten.

Herzlichst

Ihr PLOCHER-Team Landwirtschaft

Monika Junius, Dipl. Ing. (FH) agr. **TeL: 05149 987672 Fax: -987673**
E-Mail: m.junius@plocher.de